Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 9 (1942)

Artikel: Der "Burgdorf-Saal" im Museumsgebäude am Kirchbühl
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076269

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der »Burgdorf-Saal« im Museumsgebäude am Kirchbühl

Ein Projekt

Im vergangenen Jahre (1941) wurde in der ganzen Schweiz mit warmer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung das 650jährige Bestehen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und »750 Jahre Bern« gefeiert. In Zeitungen, in Vorträgen, in Ausstellungen und Aufführungen erinnerte man sich dankbar dessen, was die Vorfahren erstrebt, erstritten und geschaffen. Mehr als je wurde es einem bewußt, welch heilige Glut in der Geschichte unserer Väter verborgen liegt, eine Glut, die jedes Schweizerherz zu edler, opferbereiter Begeisterung zu entflammen vermag.

Eindrücklicher als je wurde es in diesen Tagen offenbar, wie wichtig es ist, daß in unserm Lande sich jeder Bürger in Krieg und Frieden mitverantwortlich weiß für das Wohl und Wehe der Heimat. Die Erziehung zu solchem Verantwortungsbewußtsein beginnt schon im Elternhaus und in der Schule. Aber nachher bleibt es jedem einzelnen überlassen, sich durch Zeitungen, Bücher oder Vorträge weiter zu bilden. Es wäre eine unverzeihliche Unterlassung einer Behörde, wenn sie nicht darauf bedacht wäre, das Verantwortungsbewußtsein der Bürger gegenüber dem Gemeinwesen immer und immer wieder auf nachdrückliche Weise wachzurufen, zu nähren, zu pflegen und alles zu fördern, was diesem Zwecke dient.

Erfahrungen an der Schweizerischen Landesausstellung 1939 und anderswo haben gezeigt, daß das Volk empfänglich ist für entwicklungsgeschichtliche Darstellungen. Aus diesen Erwägungen heraus unterbreitete die Rittersaalkommission im Herbst 1940 den Burgdorfer Behörden ein Projekt zu einem Ausstellungssaal, der in erster Linie der Vergangenheit unserer Stadt gewidmet werden soll und der Antwort geben möchte auf die Fragen, die sich jeder denkende Bürger mitunter stellt: Wer wohnte und wirkte eigentlich in früheren Zeiten in dieser Stadt? Welche Probleme stellte das Leben jenen Bewohnern, und wie

wurden sie von ihnen gelöst? Was taten sie? Manch ein Besucher wird sich vielleicht nach einem Rundgange die Frage stellen: Was tun w i r? Wird u n s e r Tun und Wollen vor kommenden Generationen in Ehren dastehen?

Anlaß zur Eingabe des Projektes gab die Tatsache, daß den historischen Sammlungen seinerzeit auch der erste Stock des Museumsgebäudes zugesichert wurde für den Fall, daß einmal die Kirchgemeinde ausziehen würde. Als diese nun das Kirchgemeindehaus zu bauen anfing, erlaubten wir uns, die Ansprüche der historischen Sammlungen anzumelden. Zweifellos würden die Behörden jener Zusicherung gemäß dem gestellten Begehren entsprochen haben, wenn sie nicht genötigt gewesen wären, die Räume vorläufig für die sich kategorisch aufdrängenden Bedürfnisse der Kriegswirtschaft zur Verfügung zu halten. Wir hoffen aber zuversichtlich, daß in nicht allzuferner Zeit jene Institutionen abgebaut und die Lokalitäten ihrer ursprünglichen Zweckbestimmung übergeben werden können. Denn man wird in der kommenden Nachkriegszeit kaum einem Abbau der Pflege nationaler Besinnung das Wort reden wollen.

Die Rittersaalkommission übergibt hiemit das Projekt der Oeffentlichkeit zu wohlwollender Prüfung. Nicht als Museumssaal im hergebrachten Sinne ist der vorgesehene Raum gedacht. Eine Art »Höheweg« unserer Stadt sollte daraus werden. Wer ihn einst durchgehen wird, soll sich innewerden, daß in der dargestellten ehrenvollen Vergangenheit Burgdorfs eine Verpflichtung für die Zukunft liegt.

Möge das Projekt, getragen vom Interesse und vom Wohlwollen der Bevölkerung, welcher es zu dienen berufen ist, in nicht allzuferner Zeit eine glückliche Verwirklichung finden.

Grundzüge der Ausgestaltung des »Burgdorf-Saales«

Leitmotiv: Veranschaulichung des geschichtlichen und kulturellen Werdeganges unserer Stadt im Rahmen der bernischen und schweizerischen Geschichte.

Ausführung: In einem modernen, einheitlichen Ausstellungssaal soll das Material zu acht geschichtlichen Perioden zusammengefaßt werden.

Zu jeder Periode: Urkunden in Original oder Kopie, Bilder von Persönlichkeiten, Stadtteilen etc. mit Erklärungen, schematische Uebersichten. — Ferner: Möbel, Trachtenbilder etc. zur Charakteristik des Zeitalters. — Als Fries der Decke entlang: In klarer Schrift kurze Hinweise auf das Geschehen in der Schweiz und in der Welt. Burgdorfs Beziehung zum Zeitgeschehen. — An den Säulen: Umschlag-Rahmen mit Bildern und kurzen biographischen Notizen über bedeutende Burgdorfer. — Bilder von Burgdorf, sofern sie nicht schon im allgemeinen Rundgang verwendet sind. — Pläne und Reliefs zur Entwicklung der Baugeschichte der Stadt.

I. Periode: Burgdorf bis 1384

Relief oder Diorama 1: Burgdorf in keltisch-helvet. Zeit. — Funde.

Relief oder Diorama 2: Burgdorf in alemannischer Zeit. — Funde.

Relief 3: Burgdorf unter den Zähringern. (Erste Stadtmauern: Hofstatt-Winkel, älteste Teile, Anfänge der jetzigen Burg, »Alter Markt«.)

Uebersicht: Herren der Burg und Stadt bis 1384 mit kurzen Angaben ihrer zeitgeschichtlichen Bedeutung.

Dokumente: Handveste, Verträge, Käufe, die für die Stadt von Bedeutung waren (Originale oder Photokopien). — Schreiben Rudolfs von Habsburg und Leopolds von Oesterreich an die Burgdorfer, etc., die Burgdorfs Bedeutung von damals illustrieren.

II. Periode: Unter Berns Herrschaft

Kaufvertrag zwischen Kyburg, Burgdorf und Bern 1384 (Photokopie des Originals oder zeitgenössische Abschrift). — Verhältnis zu Bern. — Burgdorf erhält von dem kaiserlichen Hofgericht in Rottweil die gleichen Privilegien betr. Gerichtsbarkeit wie Bern. — Ueberfall von Bickigen 1389 (Hühnersuppe). — Ein Landvogt zieht auf (Zeremonie). — Rechte des Landvogts; Rechte der Stadt. — Burgdorfs Untertanengebiete, ihre Erwerbung, ihre Verwaltung. — Burgdorfs Beamte und Angestellte (Venner, Burgermeister, Einunger, Torwächter, Zollbeamte; ihre Wahlen, ihre Eide und Befugnisse. — Vom Stadtgericht im alten Burgdorf. Auf der Gerichtstätte (vor dem Rathause, unteres Kirchbühl). — Urfehde schwören. Zeremoniell bei einem Schwörstein. — Handveste von 1622. — Burgdorf baut Festungswälle. — Vom Landgericht unter der Linde im Schloßhof (Zeremoniell).

III. Periode: Burgdorf und die Reformation

Kirchliche Verhältnisse vor der Reformation. — Kapellen und Klöster und ihre Gründer, ihre Bedeutung: St. Margrethenkapelle als Wall-

fahrtsort, Michaelskapelle, Barfüßerkloster mit Freistatt, Siechenkapelle, St. Georgskirche Oberburg, die Mutterkirche von Burgdorf. — Bau der Stadtkirche, ihre Privilegien, Reliquienkauf. — Ablaßbrief von Samson für Landvogt Antonius Spilmann (Original). — Pfarrer Huber, Reformator von Burgdorf, und seine Tätigkeit. — Räumung der Kirche nach der Reformation (Entfernung der Bilder, Orgel).

IV. Periode: Burgdorf im 17. und 18. Jahrhundert als Stätte regen geistigen Lebens

Aufschwung während und nach dem 30jährigen Kriege (Großhaus mit Prunkzimmer, geschnitzte Kirchenstühle). — Die Maler Grimm. — Oberst Fankhauser (Vilmergen). — Oberst Dysli. — Kanonengießer Maritz. — Ambassadorenarzt Kupferschmid. — Arzt- und Apothekerfamilie Grimm, Große Apotheke. — Joh. Rud. Grimm, Buchbinder, Maler und Chronikschreiber. — Dekan Gruner, Solennität, Stadtbibliothek. — Das Kaufhaus und seine Bedeutung. — Vom Zollwesen (Zollansätze), Straßen-, Brücken-, Emmenzoll. — Burgdorfer Maß und Gewicht. — Burgdorfs Verkehrswesen, Verkehr auf der Emme, Bedeutung der Flößerei (bis in die Niederlande). — Von Handel und Gewerbe, Burgdorfs Zunftwesen. — Verhältnis zwischen Burgern und Hintersassen. — Burgdorfs Kleidermandate. — Alte Flurpläne. Ueberschwemmungen, Wehren, Brände.

V. Periode: Burgdorf 1798. Helvetik — Restauration

Auswirkung der Aufklärung in Burgdorf, Dr. jur. Joh. Schnell und Dr. J. R. Grimm (die spätern Freunde Pestalozzis). — Lockerung der alten Stadtsatzungen 1787. — Schreiben des Generals Brune an die Burgdorfer (Drohung und Aufmunterung [!]). — Die Märztage 1798 in Burgdorf. Franzosen in Burgdorf. Gestutzte Freiheit, Beispiele. — Einquartierungs- und Requirierungskosten, Belege. — Pestalozzi und sein Institut in Burgdorf als weltberühmter pädagogischer Wallfahrtsort. — Der Herr Oberamtmann.

VI. Periode: Burgdorf als Wiege der Volksfreiheit. Regeneration

Vorboten einer neuen Zeit. Aeußere Formen: Fallen der Stadtmauern und Stadttürme (1826—1828), Bau der Staldenbrücke (1831), der »Grabenpromenade«. — Neue Stadtverfassung 1826. — Die Brüder Schnell und ihre Freunde, und Pfarrer Kuhn, Volksdichter, als Vertreter des Alten. — Die Staatsumwälzung 1831. Um was und wie gekämpft wurde. Schreiben, Plakate etc. Alte und neue Auffassungen. — Loskauf der Zehnten und Bodenzinse. Einführung der direkten Steuern. — Die Volkswahlen. Jeder Bürger kann Regierungsstatthalter, Großrat oder Regierungsrat werden.

VII. Periode: Burgdorf im 19. Jahrhundert

Wie sich die neue Staatsverwaltung in Burgdorf auswirkte: Das Werden und Wachsen der Einwohnergemeinde, der Ausscheidungsvertrag. — Burgergemeinde und Einwohnergemeinde im 19. Jahrhundert. — Aufhebung des Zunftzwanges. — Auswirkung der Gewerbefreiheit, Darstellung an Beispielen aus der Stadt und Umgebung. — Entwicklung von Handel und Industrie. — Arbeiterprobleme. — Burgdorf als Verkehrszentrum. Kampf um Telegraph und Eisenbahn. Nationalrat Alex. Bucher und seine Freunde. Erste Projekte der E. B. (Ausfahrt nach der Emme). — Auswirkung der Vereinsfreiheit. — Entwicklung des Vereinslebens in Burgdorf.

VIII. Periode: Burgdorf heute

Entwicklung der Industrien. — Solidierung von Handwerk und Gewerbe. — Ausbau des Schul- und Sportwesens. — Anpassung an das moderne Verkehrswesen, Korrektionen der Straßen, Post- und Bahnhofbauten. — Die Stadtverwaltung. — Die politischen Parteien, ihre Programme und ihre Zusammenarbeit. — Burgdorf im ersten und zweiten Weltkrieg.

Rittersaalverein Burgdorf,
i. A. Der Präsident: R. Bigler.